

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!



BSSE

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ 4 '98 ☆ Berlin ☆

Shalom, liebe Geschwister!



Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie wichtig und teuer Ihr für uns seid. Eure persönlichen Dienste, Gebete für uns, finanzielle und praktische Unterstützung geben uns unschätzbare Hilfe. Wir sind immer froh über jeden Kontakt und jede Neuigkeit von Euch. Uns fehlt jedoch sehr das Gespräch mit Euch. Es sind schon 4 Monate vergangen seit der Herausgabe unseres letzten Briefes "Or Jeschua". Während dieser 4 Monate sind sehr viele Dinge geschehen. Unser Herr wirkte sehr mächtig. Sein Segen war mit uns und zeigte sich in unserem Dienst. Ich habe noch nie, so lange ich diene, so viele Wunder und Antworten auf die Gebete gesehen, so offensichtlich war die Gegenwart des Heiligen Geistes zur Ehre Gottes. Der Allmächtige zeigte so, daß Er das jüdische Volk liebt, und daß seine Liebe wirklich sehr groß ist.

In dieser Ausgabe möchten wir Euch kurz über einige Begebenheiten berichten, die während unseres Dienstes in den letzten 4 Monaten geschehen sind. Ich hoffe, daß Ihr beim Lesens unseres Briefes Halleluja rufen und den Herrn preisen werdet, zumal dies gar nicht ohne Eure Gebete sowie Eure praktische und finanzielle Unterstützung möglich gewesen wäre.

Wir werden manchmal gefragt, warum wir fast nie über das Land Israel und die dort lebenden Juden berichten. Man sagt uns, daß das für die deutschen Christen viel interessanter wäre, und daß wir dann viel mehr Freunde und uns unterstützende Menschen hätten. Das ist sicher richtig. Und warum machen wir das nicht? Es gibt dafür zwei Gründe:

1. In Deutschland gibt es sehr viele regelmäßig erscheinende christliche Zeitschriften, die von Israel erzählen. Dieses "Feld" braucht keine zusätzlichen "Macher".
2. Die Juden sind das von Gott auserwählte Volk, und sie leben nicht nur in Israel. Sie leben auch in Deutschland. Ihre Zahl steigt ständig (meistens Einreisende aus der ehemaligen UdSSR) und übersteigt jetzt bereits 100 000. Aber diese Tatsache bleibt fast immer unbenutzt. Man spricht und schreibt sehr wenig davon. Es ist merkwürdig, daß viele der Christen, die sagen, daß sie Israel lieben, die dorthin reisen, verschiedene jüdische Symbole benutzen, und jüdische Feste genießen, dem Schicksal des hier lebenden Juden gegenüber gleichgültig sind. Für einige ist es leichter, das Land Israel zu lieben, das weit weg ist. Das ist ohne Verbindlichkeit, ohne Forderung, bringt Vergnügen und auch angeblich Segen. Schwerer ist es, diejenigen zu lieben, die nahe sind. Das ist schon eine Verantwortung und reeller Dienst. Das ist ein Spenden von Kräften, Zeit und auch Geld. Außerdem ist es nicht immer Vergnügen, aber immer Segen! Solche Gläubige gibt es natürlich nur wenige. Es ist leider eine Tatsache, - die jüdische Evangelisation ist in Deutschland kein populäres Thema. Über dies schreibt und spricht man sehr wenig. Das führen in Deutschland nur wenige Menschen durch. Dieses Arbeits- "Feld" braucht "Macher". Es ist schon ein reifes Arbeits- "Feld".

Gott ist unser Zeuge, wir lieben Israel und beten regelmäßig für den dortigen Frieden. Ich bin davon überzeugt, daß Ihr auch unsere Gefühle teilt. Für uns sind die Worte von Paulus: "Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und ich flehe auch zu Gott für sie, daß sie gerettet werden". (Rom. 10:1) Die echte Liebe zu Juden ist unser Leitspruch. Ich hoffe, daß wir da einig sind. Für uns gilt der Satz von Jesus: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich". (Joh. 14:6) Dieses definiert unseren Dienst und unser Wirken. Ich denke, daß das auch auf Eure Vorstellungen zutrifft.

Davon ausgehend, laßt uns gemeinsam handeln. Obwohl wir nur erst wenige in Deutschland sind, verbindet uns die Liebe zum jüdischen Volk, der Wunsch nach ihrer Errettung und das Verständnis, daß Jesus da die erste Rolle spielt. Unsere Ziele entsprechen der Bibel und Gottes Wünschen. Deswegen dürfen wir auf Seine Unterstützung und seinen Segen zählen. Einer könnte uns fragen: "Warum ist es so wichtig, Juden zu lieben?". Und die Antwort lautete: "Weil das der Wille Gottes und die Quelle des Segens Gottes für jeden Gläubigen ist." Jemand fragte: "Wie kann ich meine Liebe zu Juden zeigen?". Wir antworten: "Mit Taten!" indem wir vorangehen. Halleluja!

In Liebe, Ihr Bruder im Herrn Jesus, dem Messias,

Wladimir Pikman
Missionsleiter

Zur Zeit unserer letzten "Or Jeshua" (Licht Jeshuas) - Ausgabe begann unser Dienst aktiver zu werden; Tempo und Schwung nahmen zu und der Herr gab seinen Segen. Hier in Kürze einige wichtige und gesegnete Ereignisse:

CHANUKKA - FEIER IM BÜRO



Es gab interessante biblische Gespräche und auch gute Kontakte und Diskussionen mit Ungläubigen.

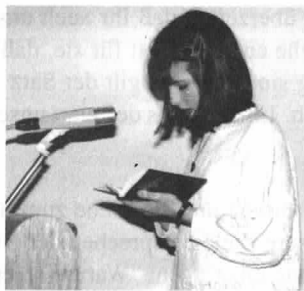
Resultat: Junge messianische Gläubige erhielten neue Kenntnisse hinsichtlich geistlicher Dinge und geist-

liche Erfrischung, was unsere Gemeinschaft noch mehr zusammenschloß.

Evangelisationskampagne

mit einer anderen Gruppe aus unseren Gemeinden in Essen, Duisburg und Mühlheim. Zwei Tage lang gab es Verkündigung und Besuche in Wohnheimen und Evangelisationsversammlungen mit messianischen Liedern und Predigten zu Themen biblischer und jüdischer Geschichte. Es waren ungefähr 40 ungläubige Juden anwesend, die das erste Mal von Jesus hörten, dem Messias Israels.

Resultat: Viele Juden dieses Bezirkes hörten die Gute Nachricht in für sie verständlicher Art und Weise.



Erste messianische Bat Mitzwa

(Betrifft nach jüdischer Tradition 12jährige Mädchen, die von diesem Zeitpunkt an vor Gott selbst

für ihre Sünden verantwortlich sind. Deshalb wird zu diesem Anlaß ein Fest gefeiert.) Bat Mitzwa - Karina gab ihr persönliches Zeugnis, las Segenssprüche und Auszüge aus biblischen Texten. Jura, ihr Vater, las anschließend aus der Thora einige Abschnitte und kommentierte sie.

Resultat : Es wurde ein wunderbares Zeugnis von Gottes Liebe in einem messianisch jüdischen Leben für Erwachsene und Kinder.

CHANUKKA-VERSAMMLUNG

Es war die größte Besucheranzahl in der Geschichte unserer Gemeinde (ca.120 Menschen), über 40 nicht gläubige Juden (viele von ihnen waren das erste Mal in solch einem Gottesdienst). Anlässlich unseres Festes gab es eine Theateraufführung und eine evangelistische Verkündigung zum Thema Chanukka. Unser messianischer Lobpreis ließ niemanden teilnahmslos oder gleichgültig.



Resultat: Über 50 Ungläubige hörten die Gute Nachricht und ihr Interesse an dem Inhalt der Botschaft war geweckt. Außerdem erhielten wir neue Kontakte, um unser Zeugnis weitertragen zu können.

Purimversammlung

An unsere nicht gläubigen jüdischen Freunde und Bekannten wurden Einladungen verschickt. Es kamen so viele Menschen, daß noch zusätzlich Stühle gebracht werden mußten.



Der Herr segnete wirklich alle durch den Lobpreis, die auf das Fest bezogene Theateraufführung, Verkündigung und anschließende Unterhaltung. Es waren so viele Kinder anwesend, daß sich die Räumlichkeiten für den Kindergottesdienst als zu klein erwiesen.

Resultat: In der Atmosphäre jüdischer Feste erhielten Ungläubige einen Anstoß zur Buße und junge Gläubige eine Anregung zum geistlichen Wachstum.

Herborn

Vom 27.-28.12.1997 wurde die erste Evangelisationsreise durchgeführt. Gleich nach den Chanukka-Feiertagen fuhren 9 Personen aus unserer Gemeinde mit einem Kleinbus nach Herborn. Wegen einer Verspätung trafen wir erst um 4 Uhr morgens am verabredeten Platz ein, wo uns unsere Gastgeber deshalb nicht weniger herzlich empfingen.

Trotz eines übervollen Programms (deutsche Versammlungen, eine Versammlung mit Vorträgen messianischer Juden, Begegnungen mit Menschen aus unserem Haus, Versammlungen in Wohnheimen, festliche Versammlungen anlässlich des Chanukkafestes) blieb uns genug Zeit für die Gemeinschaft mit russisch sprechenden Juden, die offen waren für die Suche nach Wahrheit, und auch für die Gemeinschaft mit deutschen Gläubigen.

Zur Chanukka-Festversammlung kamen etwa 100 Personen. Zum Ablauf der Veranstaltung gehörten das Entzünden der Chanukkalichter, die Verkündigung und traditionell jüdische Lieder sowie messianische Lieder und Tänze.

Manche Unbequemlichkeiten auf den Straßen und zeitweise Erschöpfung konnten die gute Stimmung und Freude an Jesus Christus nicht trüben, die wir im Umgang mit den Gläubigen verspürten.

Messianische Konferenz



Erste Konferenz messianischer Gläubiger in Deutschland.

Gemeinsam mit EDI (Evangeliumsdienst für Israel) und OM (Operation Mobilisation) führten wir im März eine Konfe-

renz durch, zu der viele messianisch jüdische Gläubige und Mitglieder messianischer Gemeinden und Bibelkreise eingeladen wurden. Nicht alle von ihnen konnten kommen. Aber etwa 100 Gläubige aus verschiedenen Städten und Gebieten Deutschlands verbrachten 3 großartige und gesegnete Tage zusammen. Der Herr wirkte Wunder, indem Er uns absolute Einheit und Liebe in allen Fragen und Veranstaltungen schenkte. Der Geist Gottes wirkte absolut machtvoll an allen. Die Anwesenden hatten viele Möglichkeiten, miteinander Gemeinschaft zu pflegen, d.h., Erfahrungen, Freude und Probleme mitzuteilen. Wir sprachen viel über messianische Lebensart und darüber, wie wir weiterhin in Deutschland unsere Gottesdienste gestalten sollten, um in der uns kritisch gegenüberstehenden Umgebung der deutschen Kirchen (die uns ja zahlenmäßig überlegen sind) angemessen unser messianisches Judentum zu vertreten. Der Höhepunkt war die Annahme unseres Messianischen Glaubensbekenntnisses, das wir bald veröffentlichen werden. Es dauerte sehr lange, bis wir uns voneinander verabschiedeten. Alle fuhren begeistert wieder zurück und priesen Gott für diese große Anzahl messianischer Brüder und Schwestern im Herrn wie auch für die von uns erlebte Einheit und Liebe, die ER während der Konferenz schenkte. Halleluja!

Hochzeit

Wunderbar zu erkennen ist es, daß wir mitwirken können in einem für uns sehr wichtigen historischen Ereignis. Am Samstag, dem 8.2.1998, fand in unserer Gemeinde ein beeindruckendes Ereignis statt, und zwar eine messianisch-jüdische Hochzeit. Diese messianische Hochzeit war die erste seit der Zeit des 2. Weltkrieges und übertraf daher noch alle anderen beeindruckenden Ereignisse an Bedeutung.

Vor den Augen der Gottesdienstbesucher wurden von der Bibel beschriebene Handlungen neu belebt.



Dies erweckte den Eindruck, daß wir uns nicht nur in der Gemeinde befanden, sondern auch weit weg von hier im heiligen Land Israel. Wir teilten die Freude des gut aussehenden Bräutigams und der reizenden Braut, auf deren Gesichtern trotz der Aufregung ein Ausdruck unbeschreiblichen Glückes zu sehen war.

Zuerst kam der Bräutigam herein, der von einem Zeugen

und einem Onkel geführt wurde; anschließend zeigte sich die Braut, die von Zeugen und den Eltern in den Saal geführt wurde.

Die Braut umkreiste nach jüdischer Sitte 7 mal den Bräutigam, nachdem beide unter die „Chupa“ (Traubaldachim) getreten waren, die ihnen die künftige gemeinsame Heimstätte und Familie symbolisieren sollte. Der Pastor las Teile aus den Heiligen Schriften, sprach die Gebete. Als ein weiterer Anteil hochzeitlichen Brauchtums erwies sich auch das Weintrinken von Bräutigam und Braut aus dem Kelch.

Später wurde der Ehevertrag gelesen und unterzeichnet, nachdem der Bräutigam den geleerten Weinpokal mit dem Absatz seines Schuhs zertreten hatte zum Gedenken an die Zerstörung des Jerusalemer Tempels.

Und sogleich riefen die Besucher im Saal „Mazel Tov!“ (Viel Glück), was auch eine gute jüdische Tradition ist.

Zusammen mit dem jungen Paar sangen, tanzten und freuten sich alle.

Abschließend war noch etwas Traditionelles zu sehen, welches zum Hochzeitsritus zählt: Bräutigam und Braut wurden (auf ihren Stühlen) hochgehoben und durch den Saal getragen. Diese Prozession brachte auch viel Freude und Frohsinn.

Unter den Besuchern waren viele Ungläubige, die immer noch mit Freude unsere Gemeinde besuchen. Es waren so viele Menschen anwesend, daß zusätzlich Stühle herbeigehtolt werden mußten, und viele sogar auf den Tischen im großen, angrenzenden Balkonbereich Platz nahmen. Einige weinten, andere freuten und erinnerten sich daran, daß die Gläubigen an Jeschua mit Ihm ewige Freude haben werden.

Allgemein

- ✧ Die von uns gegründete und unterstützte messianische Gemeinde in Berlin wächst weiterhin mit Gottes Hilfe geistlich und zahlenmäßig. Jetzt werden unsere Versammlungen regelmäßig von ca. 55 - 70 Personen besucht und neue, zum Dienst begabte, Mitarbeiter können Verantwortung übernehmen.
- ✧ In den letzten 2 Monaten haben sich in unserer Gemeinde 5 Menschen bekehrt (4 davon sind Juden).
- ✧ Zwei weitere messianische Juden aus unserer Gemeinde versuchen sich samstags im Lesen der Thora. Die Ergebnisse übertrafen alle unsere Erwartungen!
- ✧ Die Potsdamer Versammlung befindet sich zur Zeit in der Phase des geistlichen Wachstums. Das betrifft die Gruppe, in welcher Wladimir Pikman die Bibelgespräche leitet, ebenso, wie den Besuchsdienst und die Evangelisationen, die von unseren Helferinnen Maria und Helga geleitet werden.
- ✧ Weiterhin halten wir Vorträge in verschiedenen Kirchengemeinden und erzählen dort über unseren Dienst, sowie über die jüdischen Wurzeln des Christentums und stellen messianisch-jüdische Lieder vor. Wir sind offen für weitere Einladungen! Wenn Ihr den Wunsch habt, uns in Eure Gemeinde einzuladen, so setzt Euch bitte mit uns in Verbindung.
- ✧ Wir planen weitere Evangelisationen in anderen Städten Deutschlands. Wenn Ihr Vorschläge habt, würden wir uns freuen, diese mit Euch besprechen zu können.
- ✧ Wir haben eine monatliche Gebetsversammlung in Berlin, wo wir in herzlicher, brüderlicher Atmosphäre für die Juden in Deutschland, Israel und der ganzen Welt beten, und auch dafür, daß sie den Namen des Messias Jesus annehmen. Wenn Ihr Euch unserer Gruppe anschließen wollt, so könnt Ihr uns *jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr in der Werbellinstr. 32 (im Erdgeschoß) erreichen.*



Wir brauchen Ihre Gebetsunterstützung:

Berlin:

- ✧ Möglichkeiten durch Medien zu evangelisieren;
- ✧ Geistliches Wachstum der Gemeinde;
- ✧ Daß Menschen, die unsere Versammlungen besuchen, zum Glauben kommen.

Deutschland:

- ✧ Mehr Evangelisten für die Judenmission;
- ✧ Verständnis der Gläubigen daß Juden Jesus brauchen;
- ✧ Organisation unserer Evangelisationsreisen und Vorträge in Kirchen;
- ✧ Studium und Dienstbeginn von Kirill Svederski, unser neuer Missionar in Nordrhein- Westfalen.

Potsdam:

- ✧ Gottes Führung in der Organisation der weiteren Arbeit;
- ✧ Gottes Beistand im Dienst für Helga und Maria;
- ✧ Errettung in Jesus der hier lebenden Juden;
- ✧ Wachstum des messianischen biblischen Hauskreises.

Allgemein:

- ✧ Gottes Hilfe in Administration und Büroarbeit unserer Mission;
- ✧ Für unsere ehrenamtlichen Helfer bei Evangelisations- und notwendigen Büroarbeiten;
- ✧ Errettung von Juden in der ganzen Welt;
- ✧ Frieden in Israel.